



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1902**

478 (14.10.1902) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-99011](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-99011)

General-Anzeiger



Abonnement:
Tägliche Ausgabe:
70 Pfennig monatlich,
Früherer Lohn 20 Pf., monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag 2 Pf. 24 Pf. pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pf.
Nur Sonntags-Ausgabe:
20 Pfennig monatlich,
incl. Post- und durch die Post 25 Pf.
Inserate:
Die Colonne-Zeile ... 20 Pf.
Ausdrückliche Inserate ... 25
Die Reklame-Zeile ... 60

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„Journal Mannheim“.
In der Postliste eingetragen
unter Nr. 2892.

Telephon: Direction und
Druckerei: Nr. 841
Redaktion: Nr. 877
Expedition: Nr. 218
Filiale: Nr. 815

Nr. 478.

Dienstag, 14. Oktober 1902.

(Mittagsblatt.)

Wähler der ersten Klasse!

Heute Dienstag, 14. Oktober, finden die Wahlen in den Bürgerversammlung durch die erste Wählerklasse statt. Wir richten an alle wahlberechtigten Parteifreunde die ergebene Bitte, ihr Wahlrecht auszuüben und den von den vereinigten Parteien (Nationalliberale Partei, Zentrumspartei, Freisinnige Partei) aufgestellten Wahlzettel abzugeben. Zugleich ersuchen wir unsere Parteifreunde dringend, an dem Wahlzettel keine Streichungen vorzunehmen, sondern ihn unverändert abzugeben. Es ist Ehrensache für unsere Partei, die mit den übrigen Parteien getroffenen Abmachungen treu einzuhalten.

Die Wahl beginnt Mittags 12 Uhr und dauert bis Abends 8 Uhr.

Es wird ferner gebeten, möglichst vor 2 Uhr Mittags zu wählen.

Wahlmanöver.

Auch diesmal erscheint, wie bei der Wahl der 2. Klasse, ein Stimmzettel der „Parteilosen“ und „Hausbesitzer“. Unter 17 Namen stehen 13 Demokraten, die sich auch auf der demokratischen Liste befinden. Hierdurch will man Verwirrung und Zersplitterung in unseren Reihen schaffen und durch Täuschung die demokratischen Stimmen vermehren.

Wähler, fällt auf dieses *plumpe Manöver* nicht herein und gebt keinen anderen Stimmzettel ab, als den von den Nationalliberalen, dem Zentrum und den Freisinnigen aufgestellten!

Die kommende Reichstagstagung.

(Von unserem Berliner K.-Korrespondenten.)

Heute hebt sie an, die mit Spannung erwartete, schicksalreiche, entscheidungsschwere Reichstagstagung: am Dienstag um

die zweite Mittagsstunde wird unser vielgeliebter Reichstag seine Arbeiten wieder aufnehmen. Vier Monate nur blieb er uns heuer fern, aber man hat eigentlich die Empfindung, als ob er immer beisammen war; als ob er sich in diesem Zollsommer in Permanenz erklärt hätte. Flüchtige sechs Wochen abgerechnet hatte ja auch die Tariffkommission immer in unseren Mauern gewohnt und diese Tariffkommission gleich zu Zeiten einem Taubenschlag: der eine kam, der andere ging und gerade wie in der parlamentarischen Hochsaison sah man so nach und nach die bekanntesten und am meisten genannten Abgeordneten bei Kempinski ihr bescheidenes Frühstück verzehren. Wo liegt denn heutzutage überhaupt noch der Unterschied zwischen Kommission und Plenum? Die Zollkommission zählte 28 Mitglieder; die waren dafür aber auch zumeist sämtlich zur Stelle. Im sogenannten Plenum aber erlebten wir schon manche Sitzung, die mit einem Duzend einsamer Menschen begann und in Anwesenheit von höchstens dreißig Abgeordneten schloß. Also, so gar feierlich und beengt ist uns diesmal nicht ums Herz, da wir denn wieder Berlinwärts pilgern den Reichsboten den Willkomm bieten. Die Trennung war so kurz; die Sehnsucht fand kaum Zeit zu wachsen; aller Verrger verschwand noch nicht aus der Erinnerung; neuer kündigt sich bereits an, kurz: „das ist wohl, ich muß gestehn, gar kein freudig Wiedersehn...“

Als man am 11. Juni auseinanderging, ward die Session nicht geschlossen, sondern nur vertagt. Die nämliche Form hatte man für die große Sommerpause des Vorjahres gewählt und so kommt es, daß wir noch immer in einer Session leben, die nominell am 14. November 1900 ihren Anfang nahm. Am Dienstag zählen wir die 193. Plenarsitzung, in wenigen Tagen wird vom Präsidentenpult zu Ehren der 200. wieder ein prachtvoller Rosenkranz herabgerufen: schon das bringt in die Tagung ein Moment der Schwerefülligkeit und geminderten Arbeitseifer; auch hier gilt in gewissem Sinne das „Weh Dir, daß Du ein Entel bist“. Und nun der Zolltarif! Es ist wirklich nicht mehr möglich über ihn in Hül oder Wider etwas Neues zu schreiben und uns scheint; man will im Volke auch kaum noch etwas davon lesen. Die Frage: „was wird's mit dem Zolltarif? wie geht der Handel aus?“ schwebt allerdings und mit Recht noch auf aller Lippen und es war eigenhümlich zu beobachten, wie selbst in den Verhandlungen des jetzt eben geschlossenen Kolonialkongresses dies Problem sich fast in jede Erörterung hineindrängte. Aber deshalb bleibt es doch richtig, daß in die Einzelheiten seiner mehr hinabschieben mag; daß das Sachliche kaum noch jemand interessiert und alle Unbefangenen, die nicht auf Schachermache und Handelsgeheiß zu gehen, nur noch den einen Wunsch kennen: so oder so — aber schnelle Entscheidung; endlich möchten

Zwischen zwei Pflichten.

Roman frei nach dem Amerikanischen.

Von Erich Griese.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Einmal, als sie vor Mattigkeit schwankte, bot der Diener ihr seinen Arm als Stütze. Doch schweigend wies sie ihn zurück. So essen die beiden weiter... immer weiter. Ein paar Polizisten, die ihnen begegnen, blicken dem schweigenden Paar mißtrauisch nach. Dann gehen sie achselzuckend weiter. Vermuthlich halten sie die beiden für ein Ehepaar, das sich gezankt hat. Endlich nach einer guten halben Stunde, erreichen sie Santa Lucia. Dort hinten jene schwarze Gestalt ist „Mr. Drei“, flüstert Boris auf russisch. „Ich verlasse Sie jetzt, Madame. In einer Viertelstunde bin ich wieder auf dem Posten.“ Er verschwindet im Dunkel der Nacht. Mutterseelenallein steht Hedora da auf der finsternen, kahlen Straße. Vom Meere her heult der Wind, seine Regentropfen begannen niederzurieseln. Ein Schauer überfliegt den Körper der einsamen Frau. Todesmatt lehnt sie sich an eine Mauer. Eine ärgerliche Stimme weist sie aus ihrer trüben Verunsicherung. „Du kommst sehr spät.“ „Mr. Drei.“ „Ich warre schon seit beinahe zwei Stunden.“ „Ich kann nichts dafür“, erwidert sie wie mechanisch. „Vor einer Stunde traf ich erst zu Hause ein und der Weg ist so weit! Warum beschellen Sie mich nicht zu anders hin?“ „Je weiter, desto besser. Die demoralisierte russische Polizei — wir sind überall von Spionen umgeben. Keiner meiner Schritte, keine meiner Bewegungen entgeht den Augen. Ich glaube, sie

führen sogar Buch über dein Lächeln. Deine Glide, Deine konventionellen Höflichkeit. ... Hoff! Dich jetzt auf, Hedora! Für den Moment sind wir unbeobachtet. Aber wir müssen uns beeilen. In den nächsten Tagen schon beachtlich die geheimen russische Polizei einen Schlag gegen uns zu führen. Also Vorsicht! Vorsicht!“ Hedora antwortet nicht. Thelma'schlos schreitet sie an der Seite des Mannes die kleinen Häuser von Santa Lucia entlang. „Warum redest Du nicht?“ fragt „Mr. Drei“, nach einer Weile. „Ich habe nichts zu reden.“ „Du fürchtest Dich wohl!“ „Ich — mich fürchten?“ Etwas wie Verachtung klang aus ihrer Stimme. Der Mann nicht befriedigt. „Es war' auch dumme von Dir. Wir wollen die Leute schon am Narrenstall herumführen. Folge mir nur auf's Wort!“ Wieder antwortet Hedora nicht. „Also der kleine Leutnant Gamboni hat Deine Proposition, als Militär-Antenne nach Petersburg zu gehen, ausgeschlagen?“ fragt der Mann plötzlich. „Ja.“ „Wie scheint, Dein Einfluß beginnt zu erlahmen, schöne Hedora.“ „Sie zuckt die Achseln.“ „Ich wollte meinen Einfluß auf ihn nicht benutzen. Jetzt sind zwei Menschen glücklich — glücklich durch mich.“ „Und unsere Information?“ „Nimmt der Mann. Wer wird uns nun über die Festlichkeiten am russischen Hofe genau unterrichten?“ „Dafür ist gesorgt. Ich korrespondiere mit einem alten Freund von mir, dem Marschese Zotti, er theilt mir Alles genau mit.“ Ein mißtrauischer Blick aus den scharfen Augen des Mannes trifft das hüde, gleichgültige Gesicht des jungen Mädchens. „So? ... Was schreibst er Dir zuletzt?“ „Dah der Bar am nächsten Januar nach Moskau reisen wird.“ „Allein oder mit der Jarin?“ „Allein.“

„Hat der Marschese Dich bereits über die Festlichkeiten orientiert, die zu Ehren des Zaren stattfinden werden?“ „Nein. Aber er wird mir genaue Risse darüber schicken.“ „Gut. ... Und Du meinst, daß wir dem Marschese trauen können?“ „Ganz gewiß. Er hat keine Ahnung davon, zu welchem Zwecke seine Informationen dienen sollen. Er glaubt, mir mit diesen Nachrichten aus meiner Heimath eine Freude zu bereiten.“ Der Mann denkt einige Augenblicke nach. „Das Beste wird sein, Du überreicht dem Zaren schon bei seiner Ankunft auf dem Bahnhof in Moskau die richtigen Rissen.“ „Eisakt überläßt es Hedora. Stumm blickt sie vor sich hin.“ „Hast Du mich verstanden?“ „Ja.“ „Du wirst thun, was ich Dir befehle im Namen unserer „großen Sache“?“ „Ja.“ „Gut. Sofort, nachdem Du dem Zaren die Rissen überreicht hast, wirst Du von Deinen Freunden umringt sein. Noch ehe das Gift gewirkt hat, bist Du in Sicherheit.“ Zum ersten Mal während dieses seltsamen Gespräches hebt Hedora Holz und freit das Haupt. „Raffen wir, bitte, diese letzte Sache aus dem Spiel.“ „Mr. Drei!“ Der Mann lacht. „Einfältiges Mädchen! So denkst Du jetzt. Aber später — wenn die That geschehen — wenn die Risse der Menschenmassen entzinkt ist — dann —“ „Dann kimmert es mich erst recht nicht“, fällt Hedora finstern ein. „Ich sterbe gern für unsere Sache.“ Jetzt ruhen die Augen des Mannes voll wirklicher Bewunderung auf dem schönen, stolzen Mädchenantlitz. „Bravo, Hedora! Bravo! Du machst meiner Schule alle Ehre!“ „Ihre Schule, Graß! Gesehen wir nicht beide derselben

geheert. — Am Samstag Abend wurden die vier Verhafteten ins Brandenhaus zurückgebracht und in Jrenzellen gefesselt. Am Sonntag früh fingen die Weiber wieder an Standal zu machen. Die Wärtter schändeten Schwände an die Wasserleitung und vernichteten auf diese Weise die Hadanulstigen. — Gestern Montag Abend entstand abermals ein großer Tumult, der einen kolossalen Menschenauflauf verursachte, jedoch die Polizei einschreiten mußte, um weitere Versammlungen zu verhindern. Es waren nämlich zwei der tabaksteten Weiber, um die Wiederholung der Standalzigen zu vermeiden, in nach der Straße zu gelegene Jrenzellen untergebracht worden. Hier schritten die beiden Weiber in der gemeinsten Weise und aus Beleidigungen. Erst als sie in Zwangsjacken gefesselt wurden, kehrten sie den ekelerregenden Lärm ein.

* **Mittelmächtiges Wetter** am 15. und 16. Okt. Ueber Spanien, Frankreich, der Schweiz, Belgien, Holland, dem Deutschen Reichs links der Oder und der nördlichen Hälfte von Deutsch-Oesterreich liegt nunmehr ein Hochdruck von 770 mm und darüber, über ganz Italien ein solcher von 765—768 mm, ein gleicher Hochdruck auch über dem größten Theile des südlichen England, ferner über Dänemark, Schweden und der unteren Elbe. In der Umgebung der Shetlands-Inseln zeigt sich noch eine Depression von 765 mm, über Südrussland und der östlichen Hälfte der Baltianbaltinsel eine solche von wenig unter Mittel. Demgemäß ist für Mittwoh und Donnerstag Morgens zwar mehrfach neblig, tagsüber aber trockenes und auch zeitweilig aufgewirktes Wetter bei ziemlich warmer Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht vom 14. Oktober.

1. Im Keller des Hauses E 4, 1 fiel gestern Nachmittag 1½ Uhr einem Dienstmädchen das Licht um und entzündete das umherliegende Papier und Stroh. Durch sofortiges Vorgehen der Hausbewohner konnte ein Umhüllgreifen des Feuers verhindert werden.

2. Ein in der Langstraße 89 hier wohnender Tagelöhner kam gestern Abend kurz vor 7 Uhr bei der 14. Querstraße durch Abstreifen von einem in der Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagen zu Fall und erlitt dadurch mehrere Verletzungen am Kopf und linken Auge.

3. Auf der Straße beim Rheinbrückenanfang erlitt gestern Abend ein auf Wanderschaft befindlicher Schuhmacher aus Stargard einen epileptischen Anfall, so daß er mittels Sanitätswagen ins Allgem. Krankenhaus verbracht werden mußte.

4. Der Heizer Thomas Kreller von Wiefenholz, wohnhaft
dortselbst, stieg in der Nacht vom 12./13. d. M. in das Kessel- und
Maschinenhaus einer hiesigen Zuckerrübe, woselbst er drei Jahre be-
schäftigt war, widerrechtlich ein und zeitlichunterm mit einer Art
und Mode wegen erfolgter Entlassung mehrere Dampfessel- und
Maschinenheile. Er verursachte dadurch einen Schaden von ca. 1600
Mark. Der Thäter ist verhaftet.

5. Bei einem in Karlsruhe verhafteten Fahrtrabbié wurde eine auffallend große Anzahl Heilen verschiedener Sorten, zum Theil noch unferlig, gefunden, die dem Anschein nach von einem Diebstahl in einem Geschäft dieser Art herrühren. Es wird um Mittheilung an die Schenkemannschaft ersucht, ob und wo in neuerer Zeit solche Sachen gestohlen worden sind.

6. Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Verjammlungs- und Veranlaassungsfinder.

Dienstag, 14. Okt. Vergnügungen: Klavierabend des Prof. W. Koll-Reipel. Cafinesaal. Abends 8 Uhr. — Apollotheater: Vorstellung Abends 8 Uhr. — Panorama: Eröffnung von Pagenelles. — Circus Krembser: Vorstellung 8 Uhr.

□ Weinheim, 18. Okt. In der Nacht vom Sonntag zum Montag zwischen 12 und 1 Uhr geriet in der Grunddachstuhlsohle in der Nähe des städt. Krankenhauses eine Anzahl jüngerer Leute in Streit, wobei das Messer wieder eine verhängnisvolle Rolle spielte. Der Lebige, in der Maschinenfabrik „Badenia“ beschäftigte Schlosser Schmig erhielt hierbei einen lebensgefährlichen Stich in die Brust und liegt infolge dessen schwer krank darnieder. In seinem Aufkommen wird gewarnt. Dem Täter hat man noch keine Spur.

* Darmstadt, 13. Okt. Mit am Samstag Nachmittag die Ehefrau Walter mit ihren beiden dreijährigen Zwillingen auf der Straße gelaufen, trat der 14 Jahre alte Knabe Richard K. auf sie mit einem Robert heran. Mit den Worten: „Ich will mit sehen, ob ich dich treffe“, schickte er das Robert auf einen der Zwillinge an und drückte, im Glauben, das Robert sei nicht geladen, los. Der Schuss traf den einen der Zwillinge in den Hinterkopf. Das Kind starb sofort todt. Der jugendliche Mörder soll flüchtig geworden sein.

Gerichtszeitung.

8. Fall. Eine im fünf Jahre zurückliegende Straftatschreibung wird am Anfang der Verhandlung gegen den 28 Jahre alten Welschländer Georg Gaderdichl als Diebstahlsbater auf Neue erzählt. Am 27. September 1897 unternahm der Möbelkonditor Jean Wagner einen Umzug von Q 7 nach dem Kaiserferrg. Bei seinen Reuten befand sich außer dem Angestellten auch der Tagelöhner Adam Schöfer, der wegen des Lohnes mit dem Weinspalh Hans Morgens bei Beginn der Arbeit zu haben begann, die Arbeit niederlegte und die übrigen Arbeiter bestimme, ein Weiches zu thun. Wagner engagierte andere Leute und setzte die Umzugsarbeit fort. Als Schöfer dies erfuhr, mietzte er eine Decke und fuhr mit den übrigen Auskündigen nach dem Kaiserferrg, um die Tischleute entweder durch glütliches Jurenden oder mit Gewalt zu bestimmen, ebenfalls den Unternehmer im Stiche zu lassen. Die Arbeitwilligen folgten sich jedoch entschlossen, die Arbeit nicht einzustellen, die Auskündigen wurden thätlich und von den Arbeitenden wurde insbesondere der Pader Franz Kaiser mishandelt. Am 17. November hatte das Melontie ein Nachspiel vor der Strafkammer. Der heutige Angeklagte sah damals, obwohl er sich an der Mishandlung Kaisers theilhaftig hatte, nicht auf der Anklagebank, sondern befand sich in der angenehmen Rolle als Zeuge. Bei seiner Vernehmung richtete der Vorstehende u. A. die Frage an ihn, ob er wisse, wer den Kaiser geschlagen habe. Er erwiderte: „Nein.“ Diese Angabe verdachte ihn der Mithäuführung der Gesellschaft, Schöfer, der damals zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wurde, schürte. Nach seiner Ansticht hätte Gaderdichl die Schuld auf sich nehmen und ihn entlasten müssen, er verzagte aber dabei, doch noch andere und zwar gänzlich untheilhaftige Zeugen ihn überführt hatten, doch er den Kaiser geschlagen. Vor einigen Wochen fand man Gaderdichl mit einigen Bekannten an der Ecke S 1, als Schöfer auf ihn zukam und ihm zurief: „Meinliebster Venderl!“ „Ach! doch die alte Geschichte hode“, erwiderte Gaderdichl, „die Sache ist ja verjährt!“ Später bat dann Gaderdichl die vor 6 Jahren ebenfalls angeklagt gewesenen Tagelöhner Hoffmann und Wastan um Verzeihung, obwohl er gar nicht gegen dieselben ausgesagt hatte. Als er auch dem gleichfalls in der Verdictschaft antretenden Schöfer die Hand entgegenstreckte und ihn um Verzeihung bat, lehnte es Schöfer ab, einzuschlagen, sondern erklärte, er verzage ihm nicht, begab sich direkt zur Staatsanwaltschaft und zeigte Gaderdichl an. Der Angeklagte erklärte heute, er habe nicht geglaubt, daß er verpflichtet sei, sich selbst zu beschuldigen. Der Vorstehende bemerkte ihm darauf, daß er berechtigt gewesen sei, auf jene Frage die Antwort abzulehnen. Der als Zeuge geladene Schöfer gab auf Befragen des Verdictbeizigers (R. A. Dr. Panzer) zu, daß er hoffe, auf Grund einer Verurtheilung Gaderdichls nachträglich von der Anklage der Körperverletzung freigesprochen zu werden und eine Entschädigung für die verurtheilte Freiheitsstrafe zu erhalten. Den Geschworenen wurde außer der Schuldfrage auf Antrag der Verdictbeizung eine Frage auf schließlichen Hülfscheid vorgelegt. Der Spruch der Jure verneinte beide Schuldfragen. Der Angeklagte wurde demgemäß freigesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zur Gröndung des 2. Internattheaters in Stuttgart, wie am Sonntag, wie bereits gemeldet, in feierlicher Weise stattfand, schreibt der Schwab. Merz.: In feierlicher Weise wurde am Sonntag im Gegenwart des Königs-paares das pünktlich zu der in Aussicht genommenen Zeit fertig gestellte Internattheater mit einer Aufführung des Wagner'schen „Annahäuser“ eröffnet. Fasten wir das Ergebnis des Abends zusammen, so kann wohl kaum etwas Anderes gesagt werden, als daß die allgemein gehegten Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern in mancher Hinsicht noch übertroffen wurden. Es gilt das namentlich hinsichtlich des Eindrucks, den der in so vollen Glanz der elektrischen Beleuchtung erscheinende Zuschauerraum machte. Die Vorformen des Saales lehnen sich an das Paroel an; im Gegenß dazu ist jedoch die ganze Ausdehnung im Geschnad der modernen Kunststrichtung, dem sogenannten Jugendstil, gehalten, wie sich das namentlich an den zur Verwendung gekommenen Farbentönen und dem charakteristischen Wasserlinienornament der oberen Wandungen auspricht. Auch die zweigetheilte Jaugardine, die an Stelle des herkömmlichen Portalvorhanges getreten ist, alhmet ganz und gar den Charakter der modernen Kunst; sie weist auf dunkelgrünem Grund eine Kombination von Linien und stilisierten Pflanzenmotiven in Gelbgrün und den dem Grunde entsprechenden Ergänzungsfarben auf. Die Beleuchtung geht hauptsächlich von 6 sternförmig in sehr origineller Weise an der Saalbede angebrachten Vogenlampen aus. Die herkömmliche Krone ersinkt gänzlich, so daß auch die höchsten Theatertheaterplätze völlig freien Ausblick auf die Bühne haben. Der Hauptreiz des neuen Beleuchtungssystems besteht nicht darin, daß das Licht sich ähnlich dem natürlichen Tageslicht, in seiner Hauptmasse von oben einfallend, fast ganz gleichmäßig über den Raum verbreitet. Die Orchesteranlage ist so tief gehalten, daß auch die Gestalt des dirigirenden Kapellmeisters dem größten Theil der Zuschauer verdeckt ist. Damit kommen wir zu dem Punkt, der wohl als das wichtigste Ergebnis des Abends zu betrachten ist, zur Musik. Sie ist so gänzlich angefallen, wie es nur erwartet werden konnte; die menschliche Singstimme kommt in dem neuen Theatersaal ebenso frei und voll zur Entfaltung wie der Instrumentalton; letzterer steigt aus dem vertheilten Orchesterraum in schöner Geschlossenheit empor und läßt die leiseste Pianofortirung dem Ohr ebenso deutlich erklingen wie die an das Pausen des Orgeltons genahenden stärksten Fortissimo's.

Was den Verlauf des Eröffnungsabends anlangt, so entsprach er durchaus den Erwartungen, denn der Anblick des nicht geküßten Todes mit dem Stimmungsreiz seiner Licht- u. Farbeneffekte hervorgerufen hatte. Als pünktlich zu der für den Anfang der Vorstellung bestimmten Zeit das Königspar in der königliche des Profeniums erschienen war, erhob sich in der ersten Parletreihe Oberregisseur Reetz, um ein Hoch auf den Landesherren auszubringen, der sich selbst als den hochgeheimen Beschützer der Mänke erwiesen habe, und ihm es in erster Linie zu danken sei, daß der dramatischen Kunst in Stuttgart ein neues, ihr würdiges Heim entstanden sei. Brauend wurde das Hoch von der Zuschauermenge aufgenommen, worauf das Orchester die Königsweise anstimmte, deren erste Strophe von den Anwesenden freudig gesungen wurde. Die Widergabe der Wagner'schen Oper verlief unter Hofkapellmeister Köhlig's Leitung tadellos und zeichnete sich durch die Eigenschaften aus, die der Stuttgarter Hofoper mit Recht einen so guten Ruf und so hohe Anerkennung zeit über Stuttgart hinaus verschafft haben, durch das harmonische Zusammenwirken aller an ihr theilnehmten Kräfte und den dadurch hervorgeraden künstlerischen Gesamtheit. Die Befragung war festung die der letzten Widergabe an der alten, nunmehr von dem Todeten herabzuwunden Kunststätte. Kräftig war das neue ährere Weltand, in dem die Vorstellung erschien.

Nach dem 1. Akt schied das Königs-paar das neue Koller durch einen Gerle ein. Schon Nachmittags besichtigten der König und die Königin das neue Haus. Der König verließ dabei verschiedene Aufzeichnungen. Wie wir hören, wurde Konrad Weigle am Oberaufsatz erinnert, während Hofmeister's Dancletier den Friedeichsorden 2. Kl. und Berthincius R. Bräufinger das Verdienstkreuz des Kronenordens erhielten. Dem Vorstand an der Lehrer- und Versuchsschule für Landwirtschaft, Prof. Otto Krüger, wurde die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft am Bande des Friedrichsordens verliehen.

Gastspiel der Madame Charlotte Wiehe. Das Gastspiel der nammentlich in Paris so sehr gefeierten Künstlerin, Madame Charlotte Wiehe, dem die hiesigen Theaterfreunde mit so lebhaftem Interesse entgegensehen, findet nun definitiv am 18. October d. R. statt. In der Erkenntniß, daß selbst die künstlerischste Persönlichkeit in einer mittelmäßigen Umgebung niemals eine volle Wirkung erzielen kann, schenkt sich die eminente und reizende Künstlerin auf ihrer großen Tournee inmitten einer Gesellschaft, die mit Recht eine erstklassige genannt werden kann. Ihr bedeutungsvollster Partner ist Severin-Narz, der rühmlichst bekannte Schöpfer einer neuen darstellerischen Schule, als deren Haupt und interessantester Vertreter er unweigerlich aufsteht. Von der Aufgabe angeregt, neben einer Partnerin role Mad. Charlotte Wiehe in hervorragenden Aufgaben zu spielen, hat er auf längere Zeit Paris verlassen, um in dem reichen und geistvollen Repertoire der Künstlerin, dessen Hauptreiz in der Zusammenstellung von Trüben voll toller Lustigkeit und auch voll tragischen Entsetzes besteht: „La Main“, „L'Homme aux Boucles“, „La Chasse au Loup“, „K. m., die männlichen Hauptrollen zu spielen. — theils interessante Hauptrollen — theils stumme und doch so bereichende Rollen, in denen die Gese allein das dramatische Leben verleiht. Von anderen Künstlern nennen wir noch die Damen Melle, Jane Loria, eine der vornehmsten Pariser Parodiekerinnen, Grand und Dalleret, sowie den rühmlichen ungarischen Maestro M. S. Beren, den artistischen Direktor der Tournee. Daß dieses ausgezeichnete Ensemble dem Stern desselben, Madame Charlotte Wiehe zu glänzender Fülle dienen wird, darf als selbstverständlich betrachtet werden.

Städtischen Verein. Vormerklungen auf feste Plätze für das
am 30. ds. Mts. im großen Saale des Saalbaus stattfindende Morgens
Solli: Geopantist Maria Rosenkthal werden den heute ab
von dem Vorstandsmittgliede Herrn Jakob Klein, E. 2, 4/5 ent-
gegengenommen. Der Vorkauf für Nichtmitglieder beginnt heute
den Restfallverbindungen von H. R. Dedel und Th. Söhrer.

Konzert von Emil Schöder. Freitag, 17. Oktober, Abends 8 Uhr, veranstaltet der erblindete Pianist und Organist Herr Emil Schöder im Lugenhaule L 8 Nr. 2 einen Klavier-Abend, in dem Stücke von Mendelssohn, Chopin etc. zu Gehör bringen wird. Unterstützt wird der Konzertegeber durch Gesangsvorträge der Schörrichin von Gesangsleiterin Frau Friederike Böhl. Fernerhin wird Heinlein Paula Vogel von Karlsruhe, eine talentvolle Amateurlin, die demnächst sich der Bühne widmet, mit Deklamationen erstmals debütieren. Frau Anna Benjinger, die sich der derzeitigen Veranlassungen schon öfters vortrefflich hervorgethan, ist in liebenswürdigster Weise die Klavierbegleitung übernommen. Eintrittskarten sind in der Musikalienhandlung von G. & L. Reiserer Platz Nr. 1.50, Nahrungserwerter Platz Nr. 1, sowie Abends an der Kasse zu erhalten.

Der Abendabend von Prof. Noli findet heute Abend im Kasino statt. Wie wir vernehmen, erregt das Concert allgemeines Interesse, jedoch man aus ein gut befandenes Haus rechnen kann. Ueber Prof. Noli schrieb die „Neue Zürcher Zeitung“ folgendes: „Der Cantone hat uns die Noth die Gelegenheit, einen hervorragenden Organisten und Klavierkünstler seiner Heimath kennen zu lernen. Herr Prof. Noli spielte keine: Hubergratt, Scherzo v. Chopin, Concert Weber, nicht nur mit sicherer und tadelloser Technik, sondern mit tiefster Empfindung, wie die Italiener es in anerkannter Weise verstehen. Das zahlreich erschienene Publikum, spendete ihm sowie seinem bei und schon längst bekannten Landsmann, reichen und lebhaften Beifall.“

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Wien, 13. Okt. Kaiser Wilhelm richtete an den Landesverteidigungsminister von Belfersheim anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums aus Eabinen ein in wärmstem Tone gehaltenes Glückwunschtelegramm.

Von den Gurensführern.

* Berlin, 13. Okt. Der Aufruf des Empfangsausschusses für die drei Burengenerale, der vor einiger Zeit schon in der Presse veröffentlicht worden ist, wird nicht an den Berliner Aufschlagsbäumen erscheinen. Die Väterzeit dieser Säulen, die Firma Mandl und Hartmann, hat, der Ansicht, zufolge, unter Verweisung auf die aus ihrem Vertrage für erwachsenen Verpflichtungen es abgelehnt, dem Aufruf an den Säulen zu verbleiben. Vorstellungen, die heute dem Polizeipräsidenten gegen dieses Verhalten erhoben wurden, sind ohne Erfolg geblieben. In den theilnehmenden Kreisen ruft diese Belagerung um so größeres Verlangen hervor, als sich unter den Unterscheidern des Aufrufs eine Reihe besserer Namen aus wissenschaftlichen, künstlerischen und politischen Kreisen befinden.

* Paris, 13. Okt. Die Burengenerale hatten heute Nachmittag im Ministère des Auswärtigen eine kurze Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Delcassé. Sie gaben gegen ihre Karten beim Präsidenten der Deputiertenkammer ab. Morgen Nachmittag werden die Generale im Stadthause vom Rumpolzarbe empfangen werden.

* Paris, 13. Okt. Von zuständiger französischer Seite wird betont, daß der Besuch der Durengenerale bei Delcassé keinerlei offiziellen Charakter hatte.

* Paris, 18. Oktober. Die Unterredung, welche die Generaldele mit dem Ministerpräsidenten Combes hatten, dauerte nur wenige Minuten. Die Generale sprachen Combes aus, wie tief sie geküßt seien von der spontanen Freigebigkeit, mit welcher Frankreich so reichlich zur Wiedergabe der Leiden beigetragen habe, welche ihren Dankgefühlen durch den Krieg angefügt worden seien. Die Generale betonten, sie hätten es als ihre Pflicht angesehen, sofort nach ihrer Ankunft der französischen Regierung ihren Dank auszubringen.

„Gaag, 18. Oct. Auch der „Nieuwe Rotterd. Courant“ ver-
nimmt, daß die Buren-Generale beschloffen haben, keine
Erklärung in der Audienzaffaire abzugeben. Das
Wort vermuthet, daß der Vertrauensmann, der an Hofhofen schrieb,
die Generale mißgünstig lehnte eine Audienz, die Großperson ist,
die die ganze Angelegenheit eingeleitet und verdorben hat. Nach der
Festst. sind es lediglich Mädfästen gegen England ge-
wesen, die die Generale von einem Audienzgesuch abgehalten haben.
Der Verlauf der Affaire ist der folgende gewesen: Nach den
erfolgten Anregungen einer Zwischenperson, die aber wohlweislich im
Unklaren lassen, inwiefern der Kaiser persönlich mit der Angele-
genheit in Verbindung zu bringen ist, stimmte Doret einem Besuch
beim Kaiser zu. Er konnte nicht anders handeln, ohne unthöricht zu
sein. Gleichzeitig verlangte er Informationen, nach welchen Formali-
täten der Empfang vor sich gehen sollte. Die Formalitäten, die ein
Einhalten von einer Agitation und Einführung durch den englischen
Gesandten verlangen, bildeten keinen Hinderungsgrund. Nun blieb
die offizielle Einladung aus. Die Generale aber dürfen keine Audienz
nachsuchen, um nicht in England auszuheulen, das bis auf den heutigen
Tag der leidenden Buren gegenüber sehr mißtrauisch ist. So wird z. B.
die Ertheilung einer Audienzverlaubnis an Wolmaran oder
Wessels in London immer noch, also seit 1/2 Jahr, „erzogen“. An
Rissger und an Wessels allein find werthvolle Besichtigungen in der
Nähe von Bloemfontein von der engl. Militärverwaltung noch immer
nicht zurückgegeben worden. Ob die Depotiten Wessels auf der Wan-
g zu Bloemfontein noch mit dem englischen Auszahlungsbetrag
behaftet sind, wie vor kurzer Zeit, weiß man nicht, es ist aber anzu-
nehmen. Außerdem wird befürchtet, daß jede Unvorsichtigkeit der
Generale oder anderer maßgebenden Buren in Europa zu strengeren
Maßregeln von Seiten Englands in Südafrika führen können. Was
all diesen Gründen glauben die Generale, eine klare Einladung,
haben zu müssen, ehe sie die Audienz wagten. Daher die offizielle
Mittheilung der Generale aus dem Haag vom 6. d. Mts. Unstimm
ist es aber, von einer Differenz zwischen Doret und den beiden
anderen Generalen zu sprechen, wenn das rascher Temperament den
einen zu Mittheilungen an die Oeffentlichkeit veranlaßt, die der
vorsichtigeren Potka zurückzieht.

Paris, 14. Okt. Die Burengenerale nahmen gestern Abend an einem ihnen zu Ehren veranstalteten Diner im Restaurant Marguery theil. Sie wurden auf der Fahrt zum Hotel nach dem Restaurant und vor ihrem Eintritte in einen großen Hofsaal selbst begrüßt, die auch während des Verweilens der Generale im Restaurant denselben enthusiastische Mundgebungen bezeugte.

Paris, 14. Oct. Gegen Ende des den Vorenge-
traten zu Ehren veranstalteten Dinners wurde denselben ein silbernes
Plaket, welches auf der einen Seite das Bild Strangers und auf der
anderen ein allegorische Darstellung der beiden Republiken zeigt.
Daneben hielt eine Rede, in der er schilderte, wie die Vuren dahin
gebracht wurden, die Heimseligkeiten einzustellen. Er werde nicht
wieder zur Wähe greifen, weil er den Friedensvertrag unterzeichnete.
Er sei glücklich, sich in Frankreich zu befinden, welches er stets geliebt
und aus Büchern kennen gelernt habe. Die Vuren wollten
ökonomische Unabhängigkeit, das sei der Grund der Meise.
Der General gedachte mit ehrenden Worten des Grafen Killebois-
Marcueil. Dann sprach Delarey, welcher den Frauen Frank-
reichs für ihre Opferwilligkeit danke. Die Vuren würden nicht ver-
gessen, daß französisches Blut in ihren Adern zolle. Hierauf dankte
Botta für den herrlichen Empfang und sprach die Ueberezeugung
aus, daß Südafrika nur von Südafrikanern gut
verwaltet werden könne. Mehrere dankte den Vuren-
komitee für ihre Unterstützung und schloß mit den Worten: Werken
Sie uns eine gute Rettungsleiter zu, wir werden uns derselben zu be-
dienen wissen. Endlich sprach Senator Pauliat über die Arbeiten
des Vurenkomitee. Beim Verlassen des Restaurants wurden die
Generale von der Volkmenge lebhaft begrüßt.

»(Berlin, 14. Okt. Die heutigen Morgenblätter wissen zu melden, daß das Berliner Polizeipräsidium wiederholt und dringend den Wunsch geäußert habe, die Purgengenerale möchten bei der Fahrt zu ihrem Hotel den Weg durch das Brandenburger Thor vermeiden.

W. Berlin, 14. Okt. In der am Freitag-Abend zu Ehren der Gurengeneräle in der Philharmonie stattfindenden Versammlung werden neben dem Abgeordneten Lindhoff und des Pastors Riemann als dritter Redner das bekannte Herrenhausmitglied Graf Mirbach sprechen und das Hoch auf die Generäle ausbringen. Wegen des gewaltigen Andranges zu dieser Versammlung ist Montag noch eine zweite Versammlung ebenfalls in der Philharmonie.

* Paris, 13. Okt. Die Lage in den Grubencentren hat sich nicht merklich geändert. In Carmaux ist der Kusthaad noch immer allgemein. In Decazeville ist die Zahl der Kusthändigen im Steigen begriffen.

Terre Noire, 13. Okt. Heute Morgen fand das Be-
rathung des von einem Soldaten getödteten Arbeiters statt. Die
Feier, der über 10.000 Personen beiwohnten, verlief ohne Zwischen-
fall, abgesehen von polizeilichen Vorkehrungen nicht getroffen waren.
Vene, 13. Okt. Die Ausständigen versuchten in der
vergangenen Nacht in einen Schacht in den Gruben von Cour-
moult einzudringen, wurden aber durch Militär zurückgetrieben.

* St. Etienne, 14. Okt. Die Seher erklärten sich mit den Steubenarbeitern solidarisch und beschloßen den allgemeinen Wusttrah.

Revolte.

* **Siracusa, 13. Okt.** In Garantona erfolgte heute Vormittag eine Revolte ländlicher Arbeiter. Eine größere Anzahl derselben wollte eine Lohnserhöhung erzwingen und verhinderte deshalb die arbeitwilligen Arbeiter sowie die ländlichen Eigentümer sich aus der Gegend zu begeben. Garaburzio wurde herbeigerufen, um die Freiheit der Arbeit zu wahren; sie wurden aber mit Steinwürfen empfangen. Die Garaburzio gab zunächst Revolverschüsse in die Luft ab. Die Menge wurde immer erregter und fuhr fort mit Steinwürfen. Sie drängten einen Garaburzio in ein Haus und machten ihn nieder. Die Garaburzio mußten zurückgehen, um aus der Kaserne ihre Garaburzio zu holen. Als aber die immer gewaltsamer anbringende Menge ihnen nachstürzte, mußten sie zur Verteidigung Revolverschüsse abgeben. Zwei Landknechte wurden zu Tode getroffen, mehrere verwundet. Eine Anzahl Führer wurde verhaftet.

Mord in Mittelamerika.

* **New York, 13. Okt.** Ein Telegramm aus Willemstad meldet: Heute früh fand in der Nähe von La Victoria ein Gefecht zwischen den Truppen des Präsidenten Castro, die 4100 Mann mit 15 Geschützen stark waren, und den Aufständischen statt, die ungefähr 6000 Mann mit 22 Geschützen stark waren und von Matos, Mendoza Peralosa und Riera befehligt waren. Das Gefechtsfeuer wurde in Valencia gehört. Vizepräsident Gomez ist heute früh mittels Sonderzuges mit 800 Mann und vieler Munition von Caracas zur Verstärkung Castros abgegangen.

* **New York, 13. Okt.** Ein Telegramm aus Willemstad meldet, die venezolanischen Truppen seien bei dem Versuch, Coro wiederzugewinnen, zurückgeschlagen worden und hätten erste Verluste erlitten. Ein Schooner mit 80 Mann an Bord sei bei einem auf der Höhe von Capabo am Samstag stattgehabten Gefecht zum Sinken gebracht. Capabo liegt ungefähr 8 Stunden von Caracas. Die Regierungstruppen erlitten eine Niederlage und verloren 112 Mann. Die Aufständischen haben Caracas fast ganz eingeschlossen. Der englische Kreuzer „Indefatigable“ ist am Sonntag auf der Höhe von La Guayra eingetroffen, andere englische Kriegsschiffe folgen ihm. Diese Woche werden ernste Ereignisse erwartet.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

* **Paris, 14. Okt.** Bei der Polizeipräfektur ist folgende Depesche vom Präsidenten des Departements Saône-et-Loire eingegangen: Der Gailon Bradschys in der Ocularierstraße, 28 Kilometer von Paris, niedergegangen. Die Ballonhülle ist gerissen, das Räder zerfetzt und ein Rotor ist nicht vorhanden.

* **Roanne, 14. Okt.** Die Arbeiterbesitzer verlangen, daß die Arbeiter auch am Samstag Nachmittag für sie arbeiteten. Die Arbeiter weigerten sich jedoch, worauf die Arbeitgeber beschloßen, zwei Prozent der Arbeiter zu entlassen. 12000 Mann erklärten sich mit den Entlassenen solidarisch und verlangten Wiederanstellung, andernfalls sie in den Aufstand treten.

Gefährliche Nachfolger.

* **Berlin, 14. Okt.** Die „Nationalzeitung“ meldet: Es wird bestätigt, daß zum Oberpräsidenten von Danzig, Debrüch, und zum Oberpräsidenten von Hannover der bisherige Regierungspräsident in Wiesbaden, Wenzel, ernannt sei.

Zum Ausstand der amerikanischen Kohlenarbeiter.

* **New York, 14. Okt.** Von zuverlässiger Seite verlautet: Der Sekretär des Bergbauamts, Root, sei am Samstag vom Präsidenten Roosevelt beauftragt worden, Morgan auszufordern, Mittel ausfindig zu machen, wie der Ausstand beendet werden könne. Morgan hat das Verlangen in Erwägung gezogen, den Sekretär Root jedoch später davon unterrichtet, daß er nichts zu thun vermöge.

Berliner Drahtbericht.

* **Berlin, 14. Okt.** (Telegr.) Nach dem Verlaufe der Bundesratsitzungen vom Samstag wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß der Bundesrat seinen bekannten Standpunkt in Bezug auf die Mindesthöhe für Versteigerung erhält. Jedem welche Beschlüsse wurden jedoch nicht gefaßt. Die von Staatssekretär Grafen Posadowski angekündigte Enquete über die Kartelle resp. deren Verhandlungen wegen der Weizen- und Getreide-Exporte wird demnach ihren Anfang nehmen. — Aus Kopenhagen: Der Kriegsminister hat die Erneuerung der Geschütze der baltischen Feld-Artillerie durch Krupp'sche Geschütze angeordnet. — Aus Lemberg: 17 Urkinder, die nach ihrer Heimath Böhmen befördert wurden, stiegen während der Fahrt wiederholt aus dem Kessel rote Signalfahnen aus. Durch diese Rothsignale wurde der Zug zwei Mal zum Stehen gebracht. Es wurde nach Jaroslaw telegraphisch Meldung gegeben, die Urkinder anzuhalten und zu verhaften. Der Wagen wurde abgekoppelt. Die Urkinder widersetzten sich ihrer Verhaftung und man konnte nur durch Mißbrauch ihrer Herr werden.

Volkswirtschaft.

London, 13. Oktober. (Wall. Schluß.) Weizen im Allgemeinen blieb bis Schluß des Marktes fest und ruhig. Für weisse Sorten hat die Nachfrage für angesehene Ladungen nachgelassen.

Angeboten: 1 Ladung Californier per Laperouse angekommen zu 31 sh, 30 sh 31 d verweigert.
1 Ladung Californier per Salatrogon angekommen zu 30 sh 9 d.
30 sh 6 d verweigert.
1 Ladung Californier nahe zu 30 sh 8 d.
1 Ladung Californier per Sept. zu 30 sh.
1 Ladung Walla-Walla nahe zu 29 sh 3 d.
1 Ladung Walla-Walla per Sept. Okt. zu 28 sh 6 d.
1 Ladung Rosaria Santa Fe per Januar-Februar zu 27 sh 6 d.
27 sh verweigert. 61 lb.
1 Ladung Axor Black Lea per Sept. Okt. zu 26 sh 9 d.
1 Ladung Donna-Weizen Verschiffung in 26 Toren zu 26 sh 6 d.

Verkauft: 1 Theilung Nr. 1 Northern (Duluth) per Oktober zu 27 sh 9 d, per November zu 27 sh 7 1/2 d.
1 Theilung Nr. 1 Northern (Duluth) schwimmend zu 27 sh 10 1/2 d.

1 Theilung Nr. 1 Hard Manitoba per November zu 28 sh 4 1/2 d und 1 Theilung zu 28 sh 6 d.
Wais L. H. blieb während des Marktes ruhig aber unverändert. Für hundert amerikanischer Wais war die Tendenz ruhig bei guter Geschäftstätigkeit unter Aufrechterhaltung der am Morgen eingetretenen Preissteigerung.

Angeboten: 1 Ladung La Plata per Highland prima expected in Ladung zu 23 sh 4 1/2 d, 23 sh 3 d 3 d verweigert.
1 Ladung La Plata per September-Oktober zu 23 sh 6 d.
1 Ladung Galata-Foxanlan all per Os per Okt. zu 25 sh 6 d.
1 Ladung Galata-Foxanlan „ neu per Okt.-Nov. zu 24 sh 6 d.

1 Ladung Galata-Foxanlan per Nov.-Dez. zu 24 sh.
1 Ladung Galata-Foxanlan per Nov.-Dez. zu 24 sh 1/2 alt.
Verkauft: 1 Ladung La Plata per Benaruchan schwimmend zu 23 sh 3 d.
1 Theilung Odessa per Oktober zu 24 sh 9 d.
1 Theilung Odessa schwimmend zu 24 sh 10 1/2 d.
Getreide nahm gegen Schluß des Marktes eine stetige, aber ruhige Haltung an.

Angeboten: 1 Ladung Süd-Russische Avo options per Nov.-Febr. zu 17 sh 4 1/2 d.
1 Ladung Süd-Russische per Escholbrook in Ladung zu 17 sh 4 1/2 d, geboten 17 sh 1 1/2 d, erbötlich zu 17 sh 3 d.

Häfer: In der Mitte des Marktes waren Angebote infolge der unregelmäßigen Haltung mit einer Preisermäßigung von 1 1/2—8 d vorhanden, blieb aber am Schluß des Marktes fest und unverändert. Für entfernte Termine war die Tendenz fester, konnte aber nur zu ermäßigten Preisen verkauft werden.

Verkauft: 1 Theilung Liban Wais per Okt. zu 16 sh, per Dez. zu 15 sh.
Rapsaat war in der Mitte des Marktes fest, wurde aber gegen Schluß des Marktes einen Schatten fester.

Angeboten: Brown Persepolis oil terms per Okt.-November-Verschiffung 34 sh.
Brown Persepolis new terms per Okt.-November-Verschiffung 34 sh 3 d.

Calcutta old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 6 d.
Cawnpore old terms per Okt.-Nov. Verschiffung 33 sh 3 d.
Cawnpore new terms per Okt.-Nov. Verschiffung 34 sh.

Seinsaat wurde mit einer stetigen Tendenz geschlossen.
Angebote: Bombay per Okt.-Nov. Verschiffung 32 sh.
Calcutta per Okt.-Nov. Verschiffung 45 sh 9 d bezahlt.
La Plata per Dezember-Januar Verschiffung 43 sh bezahlt.

London, 13. Okt. 12 Uhr 30 Min. (Mark Lane Corn. Market. Aufg.) Wetter mild. Zahl der angebotenen Weizenladungen 2 fremde Zufuhren seit letzten Montag Weizen 118 594 Orls. Versteigerung 212 Orls. Hafer 132419 Orls.
Der Getreidemarkt blieb bei Eröffnung des Marktes ruhig.
Weizen: Preise fielen bei Eröffnung des Marktes um 1/4—1/2 sh. Hafer: Die Preise sind um 1/4 sh gefallen.

London, 13. Okt. (Mark Lane Corn. Market. Schluß.) Der Getreidemarkt blieb bis Schluß ruhig, aber unverändert.

Mannheimer Petroleum-Rotierung vom 14. Oktober. Amerikanisches Petroleum disponibel R. 20.80, russisches Petroleum R. 19.80 pro 100 Kilo netto verkauft.

Magdeburg, 13. Okt. Stomander 88 proz. 7.90—8.15, 75 proz. 6.75—6.95, Brodrast I. 27.82, ba. II. —, gem. Raffin. 27.57—29.00, gem. Weiss 27.07 ruhig.

Wien, 13. Okt. (Schluß-Kurse.) Spanier 88 1/2, Italiener —, Rüssen 81 —, Rüssen D 28.15, Warschau-Blender —, Prima Heinrich —.

Lissabon, 13. Oktober. Gelb-Agla 26 1/2, Proj. Wechsel auf London 41 1/2, Vencr.

London, 13. Okt. Silber 23 1/2, Präs. D.M. 3 1/4, Wechsel auf deutsche Währ. 20.62.

Batavia, 13. Okt. Wechsel auf London 16 1/2.

Rio de Janeiro, 13. Okt. Wechsel London 11 1/2.

New-York, 13. Okt. 5 Uhr Nachm. Effecten.

	10.	13.		10.	13.
London 60 T. Sicht	4.82 1/2	4.82 1/2	New-York Central	153 1/2	153 1/2
London Cable Trans.	4.86 1/2	4.86 1/2	North. Pacific Pref.	108 1/2	107 —
Paris 1. S.	5.20 —	5.20 —	North. Pac. Com.	—	—
Deutschland L. S.	94 1/2	94 1/2	R. Pac. 3 1/2 Bonds	73 1/2	72 1/2
And. Top. Santa Fe	87 1/2	85 1/2	Rock. West. Pref.	73 1/2	71 1/2
Canadian Pacific	134 —	134 1/2	Union Pacific Sh.	104 1/2	102 1/2
Southern Pacific	71 1/2	69 1/2	4 1/2 P. 1925	137 1/2	137 1/2
Chic. Milw. & St. P.	185 1/2	188 1/2	Silber	60 1/2	60 1/2
Denn. Rio Gr. Pref.	91 —	89 1/2	Russ. Alt. Sh.	62 1/2	63 1/2
Illinois Central	147 —	148 1/2	United T. Steel	89 1/2	89 1/2
Safe Shore	—	—	„ „ Pref.	88 1/2	88 1/2
Louisville & Nashv.	187 1/2	185 1/2			

New-York, 13. Okt. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produzenten: Weizen anziehend auf bedeutende Verschiffungen über See, geringe Vorräte, glückliche europäische Abnehmer, schwaches Angebot und geringe russische Verschiffungen. Dann schwächer auf Realisierungen. Weizen nochmals fester auf Dedungen und gute Unterstützung seitens des Publikums. Später niedriger auf Enttäuschung über die Exportnachfrage. Schluß willig.

Paris fest auf schwaches Angebot, Dedungen und geringe Verschiffungen der letzten Woche. Dann schwächer auf Realisierungen und Berichte über ausfallendes Wetter. Weiterhin anziehend auf Dedungen. Später nochmals abgeschwächt auf Positionslösungen. Schluß willig.

Kaffee zog anfangs an auf Dedungen und Mangel an Verkäufen, schwächte sich aber später ab, da die Zufuhr über Erwarten bedeutend war. Schluß still.

Wannmühle gab nach auf Verkäufe unter Führung der Pfahlschulanten und da die thätige amtliche Wetterkarte zeigt, daß Aufhebung notwendig wäre, sowie auf Geldknappheit und Verkäufe von Firmen mit ausländischen Verbindungen. Dann fester auf Dedungen und Aussicht auf die Verlegung des Kohlenpreises sowie zunehmende Nachfrage seitens der Handelsbörse. Schluß still.

Tages-Statistik.

	10.	13.		10.	13.
Zufuhren im Hafen:					
Winterweizen Beh.	285 000	288 000			
Frühjahrsweizen	808 000	1 488 000			
Zufuhren a. d. See. Weizen	390 000	468 000			
Kasseler a. atlant. Häfen	300 000	618 000			
Verkaufe für den Export:					
Weizen Bootladung	11	4			
Getreidefracht nach London	1 1/2	1 1/2			
„ Antwerpen	1 1/2	1 1/2			
„ Rotterdam etc.	3 1/2	3 1/2			
„ Bremen	22	22			
„ Hamburg	20	20			

Chicago, 13. Okt. 5 Uhr Nachm.

	10.	9.		10.	13.
Weizen Okt.	6 1/2	70 1/2	Schmalz Mai	9.32	9.37
„ Dez.	70 —	72 —	„ Okt.	10.50	10.90
„ Mai	71 1/2	54 1/2	„ Dez.	15.55	15.67
Malz Okt.	37 —	—	„ Mai	14.50	14.80
„ Dez.	47 1/2	47 1/2	„ Okt.	11.27	11.52
„ Mai	49 1/2	41 1/2	„ Dez.	8.29	8.30
Schmalz Okt.	10.15	10.45	„ Exped.	11.57	11.57
„ Dez.	8.82	8.97			

Chicago, 13. Okt. Abends 6 Uhr. (Tel.) Produzenten: Weizen und Mais veränderlich wie in New-York. Schluß willig.

Liverpool, 13. Okt. (Schluß-Kurse).

	10.	13.		10.	13.
Weizen per Dez.	5.10 1/2	fest		5.10 1/2	fest
„ per März	5.10 1/2	fest		5.10 1/2	fest
„ per Okt.	nom.	fest		5.05	fest
„ per Jan.	4.03 1/2	fest		4.03 1/2	fest

W. New-York, 13. Okt. (Mittelspeise).

	10.	13.		10.	13.
Weizen per Dezember	75 1/2	fest		75 1/2	fest
„ per Dezember	64 1/2	fest		64 1/2	fest
„ per Januar	8.45	fest		8.12	fest
„ per März	8.62	fest		8.61	fest

	10.	13.		10.	13.
W. Chicago, 13. Okt. (Mittelspeise).					
Weizen per Dezember	70 1/2	fest		70 1/2	fest
„ per Dezember	47 1/2	fest		47 1/2	fest
„ per Januar	9 —	fest		8.82	fest
„ per Januar	18.75	fest		15.67	fest

Eisen und Metalle.

London, 13. Okt. (Schluß.) Kupfer v. Afrika 51 1/2, Kupfer 3 Monate 51 1/2, fest. — Zinn v. Afrika 114 1/2, Zinn 3 Monate 118 1/2, schwach. — Blei spanisch 10 1/2, Blei englisch 11 —, ruhig. Zink gewöhnlich 19 1/2, Zink special 19 1/2, ruhig. — Quecksilber 8 1/2.

Wasserstandsberichte vom Mona Oktober.

	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Remittanz
Donau	2.08	2.04	2.07	2.07	2.07	2.07	Abbs. 6 Uhr
Waldsbühl	1.69	1.61	1.60	1.60	1.61	1.61	„ 6 Uhr
Altmühl	2.07	2.02	1.98	1.98	1.99	1.99	Abbs. 6 Uhr
Anterburg	3.45	3.41	3.35	3.35	3.35	3.35	„ 6 Uhr
Regau	3.39	3.34	3.30	3.30	3.30	3.30	2 Uhr
Germerbach	3.09	3.00	—	—	—	—	„ 12 Uhr
Mannheim	2.67	2.68	2.64	2.61	2.62	2.62	Worg. 7 Uhr
Neckar	0.43	0.44	0.44	0.44	0.44	0.44	„ 12 Uhr
Wingen	1.26	—	—	—	—	—	10 Uhr
Reb	1.36	1.38	1.39	1.37	1.34	1.35	2 Uhr
Rebelen	1.53	1.58	—	—	—	—	10 Uhr
Reb	1.20	1.18	—	—	—	—	2 Uhr
Mühlort	0.80	0.66	—	—	—	—	6 Uhr
Donau	2.70	2.71	2.71	2.64	2.64	2.66	V. 7 Uhr
Deilbronn	0.40	0.37	0.35	0.35	0.31	0.35	V. 7 Uhr

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Garmy, für Lokales, Provinziales und Volkswirtschaft: Ernst Müller, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Godecker, für den Inseratenteil: Carl Hpfel. Druck und Verlag des Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H. Director Speer.

GEBR. ROTHSCCHILD
K 1, 1 Tel. 1409
Anfertigung
eleganter Herren-Garderoben
nach Maass 25681
Tadelloser Sitz. Grosse Stoffauswahl. Billige Preise.

Möbelfabrik Gebrüder Reis Mannheim
M 1, 4 Grossh. Hoflieferanten M 1, 4
Ausstellung compl. Musterzimmer in allen Stylarten.
Kunst- und Luxusmöbel. 25923
Reichhaltiges Lager in Möbeln einfacher Ausführung; compl. Musterzimmer.
G 2, 22 nächst dem Speisemarkt G 2, 22.

bewährteste Nahrung für
Flucke's Kinder
gesund. magen- darmkranke Kinder.
24725

Blähungen, Stuhlverstopfung, Säurebildung, Gefühl von Völle und sonstige Verdauungsstörungen sollte man sofort in d. von ärztl. Autoritäten best. empf. Dr. Roos' Stalutin-Pillen behandeln. In Originalpackung zu 1 Mk. in den Apotheken erhältlich. Ca. 1/2 Btl. durch Dr. J. Roos, Frankfurt a. M. 27296
Seit: Doppl. Nat., Rhod., H. Wagn. je 4, 8, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40, 44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72, 76, 80, 84, 88, 92, 96, 100, 104, 108, 112, 116, 120, 124, 128, 132, 136, 140, 144, 148, 152, 156, 160, 164, 168, 172, 176, 180, 184, 188, 192, 196, 200, 204, 208, 212, 216, 220, 224, 228, 232, 236, 240, 244, 248, 252, 256, 260, 264, 268, 272, 276, 280, 284, 288, 292, 296, 300, 304, 308, 312, 316, 320, 324, 328, 332, 336, 340, 344, 348, 352, 356, 360, 364, 368, 372, 376, 380, 384, 388, 392, 396, 400, 404, 408, 412, 416, 420, 424, 428, 432, 436, 440, 444, 448, 452, 456, 460, 464, 468, 472, 476, 480, 484, 488, 492, 496, 500, 504, 508, 512, 516, 520, 524, 528, 532, 536, 540, 544, 548, 552, 556, 560, 564, 568, 572, 576, 580, 584, 588, 592, 596, 600, 604, 608, 612, 616, 620, 624, 628, 632, 636, 640, 644, 648, 652, 656, 660, 664, 668, 672, 676, 680, 684, 688, 692, 696, 700, 704, 708, 712, 716, 720, 724, 728, 732, 736, 740, 744, 748, 752, 756, 760, 764, 768, 772, 776, 780, 784, 788, 792, 796, 800, 804, 808, 812, 816, 820, 824, 828, 832, 836, 840, 844, 848, 852, 856, 860, 864, 868, 872, 876, 880, 884, 888, 892, 896, 900, 904, 908, 912, 916, 920, 924, 928, 932, 936, 940, 944, 948, 952, 956, 960, 964, 968, 972, 976, 980, 984, 988, 992, 996, 1000, 1004, 1008, 1012, 1016, 1020, 1024, 1028, 1032, 1036, 1040, 1044, 1048, 1052, 1056, 1060, 1064, 1068, 1072, 1076, 1080, 1084, 1088, 1092, 1096, 1100, 1104, 1108, 1112, 1116, 1120, 1124, 1128, 1132, 1136, 1140, 1144, 1148, 1152, 1156, 1160, 1164, 1168, 1172, 1176, 1180, 1184, 1188, 1192, 1196, 1200, 1204, 1208, 1212, 1216, 1220, 1224, 1228, 1232, 1236, 1240, 1244, 1248, 1252, 1256, 1260, 1264, 1268, 1272, 1276, 1280, 1284, 1288, 1292, 1296, 1300, 1304, 1308, 1312, 1316, 1320, 1324, 1328, 1332, 1336, 1340, 1344, 1348, 1352, 1356, 1360, 1364, 1368, 1372, 1376, 1380, 1384, 1388, 1392, 1396, 1400, 1404, 1408, 1412, 1416, 1420, 1424, 1428, 1432, 1436, 1440, 1444, 1448, 1452, 1456, 1460, 1464, 1468, 1472, 1476, 1480, 1484, 1488, 1492, 1496, 1500, 1504, 1508, 1512, 1516, 1520, 1524, 1528, 1532, 1536, 1540, 1544, 1548, 1552, 1556, 1560, 1564, 1568, 1572, 1576, 1580, 1584, 1588, 1592, 1596, 1600, 1604, 1608, 1612, 1616, 1620, 1624, 1628, 1632, 1636, 1640, 1644, 1648, 1652, 1656, 1660, 1664, 1668, 1672, 1676, 1680, 1684, 1688, 1692, 1696, 1700, 1704, 1708, 1712, 1716, 1720, 1724, 1728, 1732, 1736, 1740, 1744, 1748, 1752, 1756, 1760, 1764, 1768, 1772, 1776, 1780,

Offenbacher, H. 1900 an
Frank, Louis Blatter

T I, I
Mannheim

Sigmund Kander

T I, I
Mannheim

Paletot „Nora“
elegante Facon in hochmodernem Stoff
25.00 Mark.

Ausstellung

von eleganten Herbst- u. Winter-Neuheiten

in Damen-Confection

in der 2. Etage.

Paletot „Ada“ schwarz bestickter Kragen	10.75	Jacket „Alice“ in moiré und schwarz	5.80
Paletot „Lissy“ gran Homespuné	14.50	Jacket „Senta“ mit reich besticktem Kragen	7.80
Paletot „Gisela“ 130 cm. lang, aparte Facon	27.00	Jacket „Irene“ besonders chic Form	12.50

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoffe, in wunderschönen Farben und Mustern, doppeltbreit	21 Pfg.
Lodenstoffe, griffige Qualität in dunklen Melangen, doppeltbreit	33 Pfg.
Cheviots, Reine Wolle, sehr tragbare Ware, alle Farben	68 Pfg.
Blousenflanelle, Reine Wolle, in aparten neuesten Mustern	90 Pfg.
Eleg. Costumstoffe, hochmodern, vorzugsw. schwarz/weiße Noppés, 115 cm breit	1.75



Jacket „Käthe“
Schwarz Eskimo mit prima Futter
14.50 Mark.



Golf-Cape „Sylva“
Grau Homespuné mit Tuchapplication
17.50 Mark.

Modellhut-Ausstellung

in der ersten Etage.

Seidenstoffe

Taffet, Reine Seide, in vielen Farben	Meter 1.15
Merveilleux, Reine Seide, schwarz, für Kleider	98 Pfg. an bis 6.00
Pongé, für Hutgarnierungen	Meter 58 Pfg.
Hochmoderne farbige Seide für Blousen	Meter 1.25

Cape „Carmen“ in verschiedenen Dessins	10.75	Costume „Martha“ in dunkelgrün	18.50
Cape „Elvira“ 125 cm lang mit Pelzbesatz	15.50	Costume „Adrienne“ in hochfeinen Noppés	28.00
Cape „Leoni“ Schwarz m. feiner Application	23.00	Costume „Helene“ Bolero, sehr chic	32.00



Costume „Santuzza“
Tadelloser Sitz in aparten Dessins
22.00 Mark.

Aparte Neuheiten in Blousen, Unterröcke, Abendmäntel, Costumeröcke.

Winter-Unterröcke
Flanell-Unterröcke
Flanell-Beinkleider
Reform-Beinkleider
empfiehlt in 27072
größter Auswahl bei sehr billigen Preisen
Friedrich Bühler, D 2, 10.

Schriftl. Arbeiten

jeder Art mit Schreibmaschine, sowie Vervielfältigungen mit Mimeograph, fertigt prompt und tadellos, in- und ausser dem Hause.
Führung von Bücher etc. Tag- und Stundenweise. Uebernahme von Arrangements bei Zahlungsschwierigkeiten.
Strengste Diskretion, billigste Berechnung.
A. Neuser, 1. Querstr. 8 (Messplatz).

Winterfenster

Fenster und Türen aller Art
liefert prompt und billig die
Fenster- u. Thürfabrik Friedr. Brenneis
S G. 37.
Reparaturen.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin.

Wie bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass unser bisheriger Vertreter, Herr von Rhon-Wildberg zu unserem großen Bedauern die Verwaltung unserer

Generalagentur Karlsruhe

niedergelegt hat und dass wir zu seinem Nachfolger vom 1. Oktober 1902 ab

Herrn Heinrich Braun

ernannt haben. Die Geschäftsräume befinden sich jetzt in

Karlsruhe, Bismarck-Strasse Nr. 19.

Berlin, den 1. Oktober 1902.

27245

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

Der Direktor:

Friedr. Wilm. Abraham.

Herrn

Planken P 4, 12, 3 Tr.

Schlechte und alte Fenster werden mit neuen Einlagen, Holz- und Metallrahmen versehen und unter Garantie für vorzügliche Arbeit von einer Handwerkerfirma billigt hergerichtet.

— Tadellos unterguthaben nach Maß. 9193

Bum Kleidermacher u. Schneider wird angenommen, in u. aus dem Hause. G 4, 15, 3. St. 1075

Frauen

Wer mir umgeben seine Adresse mitteilt, erhält gratis und franco mein Buch „Tafelmann, das Buch von den Frauenleben“ (wichtig für jedes Ehepaar) von Dr. med. Hann. Berlin zugelaufen. 15885 G. Arnding, Magdeburg.

Neu- und Glanzplatterei

empfiehlt sich in Herren- und Damenwäsche, sowie ganze Ausstattungen. 9369

Kramer, Q 1, 9, 1 Tr.

Wer?

Sich für seine täglichen Geschäftshandeln interessiert, erhält die selben gegen Angabe seines Berufsjahres gratis mitgeteilt. Anfragen erhalte unter „Glückstern“ Wasing. Bitte um Absende der genannten Adresse.

Buchdruckerei werden alle genommen. D 7, 20. 3. St. 1075

zum Dagein wird angeht. C 2 u. B 7, 11. 1075

Herbst- und Winter-Saison 1902/03.

Von meiner Einkaufsreise zurück, zeige hiermit den Empfang sämtlicher

Neuheiten

in

Damen- u. Kindergarderobe

ergeben an. 23225

Meine Abteilungen sind in allen Artikeln auf das grossartigste sortiert, insbesondere werde dem feineren und hochfeinen Genre meine Aufmerksamkeit widmen, an darin bedeutende Einkäufe gemacht habe.

In meinen Schaufenstern sind stets ca. 100 Gegenstände zur gef. Besichtigung ausgestellt.

Sophie Link, F I, 10

Marktstrasse.

Inhaber: Ludwig Stuhl
Sophie Stuhl geb. Link.